

Hermann Hartmann

**Vera mortis & vitae aestimatio, Das ist: Warhafftige erachtung/ und betrachtung
unsers Todes/ und Lebens/ Aus dem Spruch Pauli/ 2. Tim. 4. vers. 6. 7. 8. : Bey
dem Begräbnüß/ Des ... Herrn David Schützen/ Fürstl. Mecklenb. Wolverordneten
LandRentmeisters und Amtmann zu Schwan/ Welcher den 29. Augusti des 1650.
Jahrs ... zu Güstrow ... entschlaffen/ und hernach den 8. Septembr. ... allhie zu
Güstrow ... bestattet worden ...**

Rostock: Keyl, 1650

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn775786233>

Druck Freier  Zugang



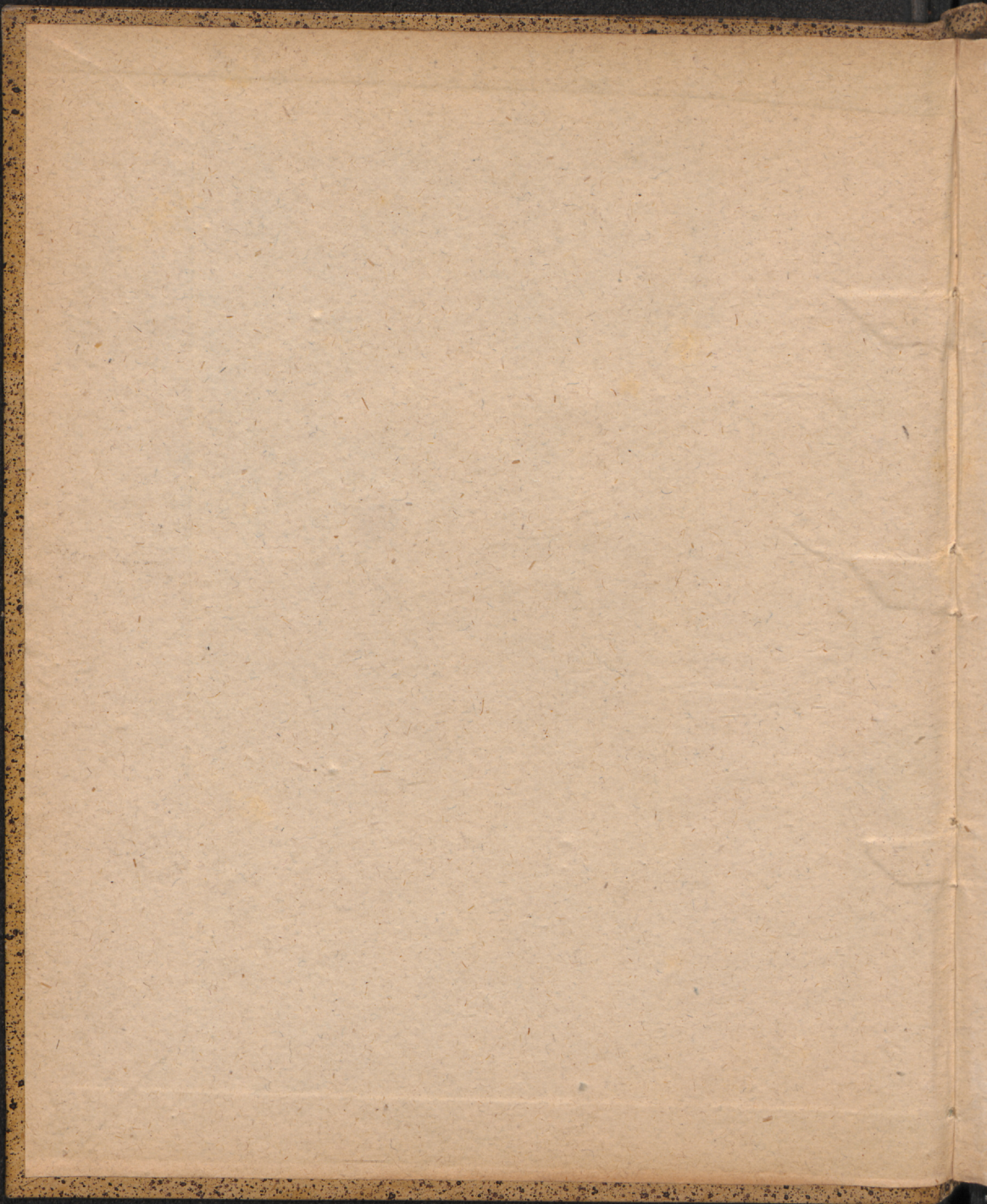
Hartmann, H.,

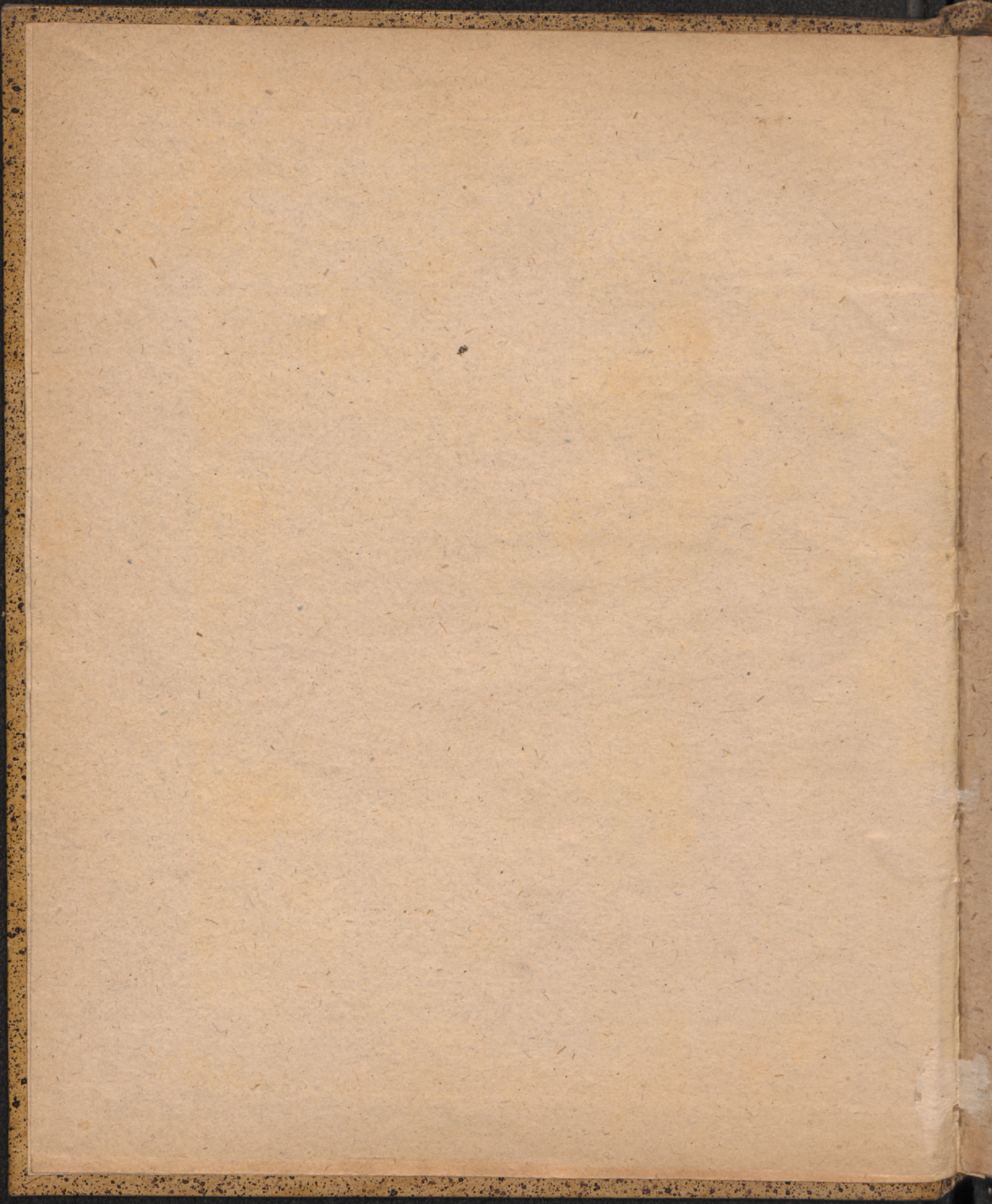
auf

D. Schütze.

Rostock, (1650).

25





Vera mortis & vitæ æstimatio,

Das ist:

Warhafftige erachtung / vnd betrach-
tung vnserß Todes / vnd Lebens /



Aus dem Spruch Pauli /

2. Tim. 4. vers. 6. 7. 8.

Beym Begräbniß /

Des Heyland / WolEhrentvesten / GroßAchtbarn /
Wolvornehmen

Herrn David Schützen /

Fürstl. Wecklenb. Wolverordneren

LandRentmeisters vnd Amtmann

zu Schwan /

Welcher den 29. Augusti des 1650. Jahrs / Nachmittages
zwischen 5. vnd 6. Vhren / zu Büstrow / sanfft vnd selig im HErrn
entschlaffen / vnd hernach den 8. Septembr. in der Thumbkirchen allhie zu Bü-
strow / in sein Begräbniß mit Christlichen Ceremonien
zur Erden bestattet worden;

In ansehnlicher volckreicher Gemeine fürgetragen

Durch

HERMANNUM Hartman / Pastorem

beym Thumb daselbst.

—(o)—

Rostock /

Gedruckt durch Nicolaus Keyß / der Vniversität Buchdruckeri



Der EhrenReichen vnd Viel Tugend samen
Frawen Sophie Arnimbs/

Und

Denn Ehrnvesten/ Wolgelahrten/ auch viel
Ehr und Tugendreichen

David Matthæo

Johanni Alberto

Jungffer Margareta

Samueli

Jungffer Sophia vnd

Gustavo Adolpho

Gebrüder

vnd

Geschwistern der
Schützen.

Des Weyland/ WolEhrnvesten/ Grosachtbarn vnd Wolvornehmen

Herrn David Schützen / Fürstl. Meckl. wol-
verordneten Landt- Rentmeisters vnd Amptmanns zu
Schwan. Hinterlassenen hochbetrübten Wittben vnd respectivè
herglichen Söhnen vnd Töchtern; Seiner in ehren geneigten Freun-
dinnen/ wie auch vielgeliebten wehren Freunden.

Wündsche ich von Gott/ Gnade/ Friede/ Gedult/
vnd Trost/ sampt aller Wolfarth/ in Christo
Jesu zuvor.

DEDICATIO,



Nachdem der grosse Gott ihnen allen ein hartes erzeiget / vnd ihren sehl. herzlichem Ehwirthe / vnd respectivè vielgeehrten Herrn Vater / bey dem Sie sich Raths / Hülff vnd Trosts / in allen vorstehenden Nöthen erholen könten / als die Kron / von ihrem Haupt hinweg genommen hat / bekümmern vnd betrüben Sie sich herzlich hierüber / nach der Vermahnung Syrachs / vnd nach dem Exempel der heiligen Väter. Weil aber wie sonst in andern dingen / also auch hierin leichtlich kan ein schädliche übermässe geschehen / daß sie den Sachen zu viel / vnd ihnen selbst Schaden thun / als ermahnet sie Syrach / daß sie sich sollen wiederumb getrüsten / daß Sie nicht / allzu trawrig werden. Denn vom trawren sagt Syrach kompt der Todt / vnd des Herzens Trawrigkeit / schwächt die Kräfte. Trawrigkeit vnd Armuth thut dem Herzen wehe / in der Anfechtung / übertritt hält nicht maß. Trawrigkeit tödtet viel Leute / vnd dienet doch nirgend zu. Darumb laß die Trawrigkeit nicht in dein Hertz / sondern schlage sie von dir vnd denck ans Ende / vnd vergiß nicht / weil der Todte in der Ruhe liegt / so höre auch auff sein zu gedencken / vnd tröste dich wieder über ihn /

Syr. 32.

Sap. 22.

DEDICATIO.

Sap. 33.

1. Tbes. 4
13.

Psal. 90.

Matth. 10,

30.
Hiob 1. 21.

ihn / weil sein Geist von hinnen geschieden ist. Also sind sie zwar jeko sehr trawrig / daß sie auch oft heulen vnd weinen für Vnrube ihres Hertzen / dennoch aber sind sie gleichwol nicht so trawrig / wie die vngläubige Heyden die keine Hoffnung / keinen Glauben / Trost / vnd Zuversicht zu Gott haben; sondern sie trawren wie gläubige Christen / die da glauben / vnd wissen daß der sehl. Mann nicht ohngefahr / sondern nach Gottes Willen / Rath vnd Verordnung also dahin fallen ist. Gott hat ihn lassen sterben / vnd wird sagen : Kompt wieder Menschen Kinder. Ohn dessen willen hätte ihm nicht ein Härlein vom Haupt fallen / vielweniger die Seele ausgehen können. Darumb fassen sie ihre Seele / mit gedult / vnd sagen mit Hiob : Der Herr hats gegeben / der Herr hats genommen / der Herr wird ons vnsern Verstorbene am jüngsten Tage wieder geben. Vnter andern Trostgründen / welche ihnen die H. Schrifft reichlich gibt / erinnern sie sich Christlich / wie der sehl. Mann ein solches Christliches Leben vnd Wandel in dieser Welt hat geführet / daß er einen guten rühmlichen Namen bey jedermänniglich / sonderlich auch bey dem hiesigen Ehrwürdigen Ministerio, (daß nicht allein bey seinem Leben / sondern auch nach seinem todt seine liberalität vnd Freygebigkeit hoch rühm-

DEDICATIO.

rühmlich mit dancknehmung hat empfunden) wie auch vns alle einen feinen Spiegel der waren Gottseligkeit hinter sich verlassen hat. Sie erinnern sich Christlich/dasß der Sehl. Mann nach wolgeführten Kampff/ Lauff vnd Streit/ vnd außgestandenen vielen Trübsal vnd Leibes Schmerken / durch einen sanfften sehl. Abscheid/ von der marter Kron/ zur ehren Kron ist gegangen / vnd den gnaden Lohn / die Kron der Gerechtigkeit hat erlanget: Wie solches mit mehrem in beygefügter Predigt / ist angeführet worden.

Weil denn selbige Predigt zu ihres Sehl. hertzlichen Schwirths vnd respectivè hochgeehrten Herrn Vaters Ehrengedächtnuß / ihnen aber sämtlich zum Trost vnd Exempel Christlicher Nachfolge zum Abdruck von ihnen/freundlich begehret worden; Als habe denselben hierin zu willfahren / vnd beehrte Predigt hiemit zu übergeben vnd zu zuschreiben ich mich schuldig vnd willig erkandt; Wündsche von Herzen / Gott wolle nach diesem Ungewitter ihnen die Sonne wieder lassen scheinen/ vnd nach dem heulen vnd weinen/ sie überschütten mit Freuden; vnd verbleibe

L. T. V. G.

Gebets / vnd Dienstwill.

Hermannus Hartman.

A 3

Pro-

Proloquium.



Aswalte Christus Jesus / der da ist
 aller Gläubigen Lohn vnd Kron / der einem
 jedem nach wolgeführten Kampff vnd Lauff/
 wil krönen mit Gerechtigkeit / mit Gnad vnd
 Barmhertzigkeit / Hochgeliebet vnd gelobet
 sampt Vater vnd dem heiligen Geist / nu vnd
 in Ewigkeit / **A M E N**;

Es hat der allweise Gott / Auserwöhlete im HERN / vns
 jeso allhier ins Klag Haus gebracht; in dem er nach seinem
 unwandelbahren Rath vnd Willen / in nechstverwichenen
 Tagen ein vornehmes Glied vnser Kirchen vnd Gemeine vns
 entzogen / vnd durch einen tödlichen doch seligen Hintrit aus
 diesem Leben abgefodert / vnd der Seelen nach / in die ewige
 himlische Frewde versetzet hat / Den Weyland Wol Ehrn
 vesten / Grosachtbarn / Wol vornehmen Herrn
 David Schützen / Fürstl. Meckl. wolverordneten
 Land Rentmeister vnd Aemptman zu Schwan / des
 sen erblasseten Körper / wir in trawtiger Proceffion; bis
 hieher zu sein Ruhbettlein begleitet / vnd ihm damit die letzte
 Ehre billig erzeiget haben. Denn in diesem wiewol schwachen
 gebrächlichen Körper hat dennoch nicht allein eine feine ver
 nünftige Seele gewohnet / sondern es ist auch dieser Leib ein
 Tempel des heiligen Geistes / ja der ganzen Heil. Dreyfal
 tigkeit gewest / die grosse Gaben darein geleyet / vnd gute
 nützliche Dienste dardurch verrichtet hat; Deswegen dieser
 Leichnamb / als ein schönes Weizenkörnlein / der Erden vns
 ser aller Mutter / von der er genommen ist / mit Christlichen
 Ceremonien jeso sol wieder anvertrawet werden / bis er am
 Tage

Leich Predigt.

Tage der wiederbringung aller Dinge / wird grünen wie
Gras vnd clarificiret herzlich vnd schön wieder herfür gehen
zum ewigen Leben. Inmittels bleiben wir bey dieser Se-
pultur jeso an vnsern sonst auch gewöhnlichen Sabbath vnd
Feyrtag besammen / dem Sehl Herrn Land Rentmeister
zu Ehrengedächtniß eine Leich Sermon nachzuhalten. Das
nun solches vornemblich Gott zu Ehren / vns aber zur Lehr/
Trost / Vermahnung vnd ewigen Seligkeit gereiche / wollen
wir Gott vmb Beystand des heiligen Geistes ersuchen in ei-
nem gläubigen vnd andächtigen Vater Unser / etc.

Esa. 26.
1. Cor. 15.
48.

T E X T U S.

2. Tim 4. vers 6. 7. 8.

Senn ich werde schon geopffere / vnd
die Zeit meines Abscheidens ist vor-
handen.

Ich habe einen guten Kampff gekämpf-
et / Ich habe den Lauff vollendet / Ich ha-
be Glauben gehalten.

Hinfort ist mir beygelegt / die Kron der
Gerechtigkeit / welche mir der Herr der
gerechter Richter / geben wird / nicht mir
aber allein / sondern auch allen / die seine
Erscheinung lieb haben.

Exor-

Eine Christliche
Exordium.



Hiob. 16.

Er Herr hat mir eine Wunde über die ander gemacht/ Er ist an mich gelauffen wie ein Gewaltiger. Also Geliebte vnd Auserwehlt im HERN/ mag Güstrow zu dieser Zeit wol mit Hiob klagen: Denn ob zwar bey angehendem Friede/ wir durch Gottes Gnade/ keine leibliche Wunden/ von KriegsLeuten vns weiter befahren dürffen; So thut dennoch Gott selbst vns an der Seel/ Hers vnd Gemüch/ manche harte Wunde ohnmittelbahr schlagen/ das keines Menschen Hand dazu kompt.

Noch ist's nicht völlig ein Viertel Jahr / da Gott dieser guten Stadt / eine tieffe Wunde geschlagen hat / indem Er aus einem Erbarn Rath/ ein vornehmes Glied/ nemblich den Eltesten Herrn Burgermeistern/ Herrn Doct. Fridericum Korfeyen hat hinweg genommen/ welche geschlagene Wunde/ noch nicht ist zugeheilet / vnd dieselbe erleerete Stelle wieder ergänhet worden.

Amos 9.

Jeko für wenig Tagen / hat Gott abermahl / an den Knauß geschlagen / das die Posten beben/ vnd hat vns also eine Wunde über die ander gemacht; Gott ist noch höher gekommen/ vnd hat auch in der hiesigen Fürslichen Regierung einen Riß gemacht/ vnd dieselbe eines vornehmen Gliedes beraubet/ indem er durch den zeitlichen Todt / hat hinweg genommen/ den Weyland Wolehrnyvesten/ Groszachtbarn / Wolvornehmen Derrn David Schützen/ Fürstl. Weckl. wolverordneten gewesenen Landt Kentmeistern vnd Amptmann zu Schwan. Das ist's was Gott selbst dräwet beyrn Esaia. So man nun sonst

Isa. 9. 12.

Leich Predigt.

ken in gemein einen jeden verstorbenen Christen beweinen/
vnd beklagen sol; als sey einem groß Leyd geschehen: So
mögen wir billig über diesen tödlichen Hintritt des Sehl.
Herrn Land Rentmeisters bitterlich weinen/ vnd herzlich be-
trübet seyn / weil er ein Mann darnach gewest ist / nemblich
eine wolverdiente Persohn / im weltlichen Regiment / mit dese-
sen Todt Gott der HErr nicht allein / bey einem vnd andern /
sondern auch bey vielen tieffe Herzen Wunden geschlagen /
vnd grosse Betrübniß / vnd Trawrigkeit verursachet hat /
also / daß der Sehl. Mann billig wird betrawret vnd beklag-
et / beydes in seinem Hause vnd außser seinem Hause.

In seinem Hause betrawret ihn. 1. Seine jeso hier an-
wesende hochbetrübte Wittwe / die an dem Sehl. Mann ei-
nen rechten frommen Christlichen Chewirch hat gehabt / mit
dem sie ein vnd zwanzig Jahr eine friedliche vnd gesegnete
Ehe besessen / der ihr Liebes vnd kein Leydes gethan / all sein
lebenlang; der sie ernehret / versorget / geehret vnd geschüzet
hat / daß sie Ehre / Ansehen / Trost vnd Frewde von ihm gehabt;
Dannenhero auch dessen tödlicher Hintritt / ihr desto tieffer
vnd schmerzlicher Wunde ist / daß sie auch mit David klaget
vnd spricht: Der HErr hat mir ein hartes erzeiget / er hat mir
einen solchen Trunck weins gegeben / daß ich möchte taumelen.
Ich bin eine Wittwe / ein Weib voller Wehe / das Leyde trägt /
vnd mein Mann ist gestorben. Ich bin wie ein Elende vnd
Trostlose / über die alle Wetter gehen. Euch sage ich allen / die
ihr vorüber gehet / schawet vnd sehet / ob irgends ein Schmer-
ken sey / wie mein Schmerken / der mich getroffen hat / denn
der HErr hat mich voll Jammers gemacht; Ich habe schier
meine Augen aufgeweinert / daß mir mein Leib davon wehe
thut.

W

Den

Syrach. 38.

Pf. 60. 35.

2. Sam.

14. 5.

Es. 54. 11.

Thren. 2.

11.

Eine Christliche

Den Sehl. Herrn LandRentmeister betrawren. 2. Ein
ne hinterlassene herzl. liebe Kinder / Ob zwar dieselbe theils/
durch Gottes Gnade zu Jahren kommen seyn / das Sie auch
ihre allhier wolgeführte Studia auff der Academie zu con-
tinuiren rühmlich haben angefangen ; So sind sie theils
dennoch auch jung vnd minder jährig / das sie sich selbst noch
nicht zu rathen vnd zu helfen wissen : Allesampt aber klein
vnd groß / bedürffen gar wol des Väterlichen Trost / Rath
vnd Hülffe / dannhero sie trawrig klagen vnd sagen mit
David: Unser Vater hat ons verlassen. Vnd mit der Jüdis-
schen Kirchen ; Wir sind nu Weisen / vnd haben keinen Va-
ter auff Erden / vnd vnser Mutter ist eine Wittwe. Aber
was thut ihr so verzagen / ihr betrübte Weiselein / solt euch
Gott Hülff versagen / der speiset die Raben klein / frommer
Wittwen vnd Weisen ist er der Vater trew / der wird euch
auch wol versorgen / das gläubt ohn allen Schew. Er hat
sich zum Vater gegeben / das ihr seine Kinder werdet / etc.

Psal. 27.

Thren, 5.

3. Sein gankes Hausgesinde / Diener vnd Dienerin-
nen / die nicht allein einen gelindem frommen Hausherrn ;
sonderu auch einen Vater an ihm gehabt vnd verlohren ha-
ben / vnd seinen Väterlichen Rath / Hülff vnd Beystand
künfftig noch wol werden offtmahl ihuen wünschen vnd er-
bitten.

2. Ausser seinem Hause betrawren vnd beklagen den
Sehl. Herrn LandRentmeister vnd seinen tödlichen Hinrit.
1. J. S. G. der Junger Prinz vnser aller gnädiger Fürst vnd
Herr / zumahlen dieselbe einen nöthigen / nützlichen vnd trew
fleissigen Diener an ihm verlohren haben / vnd sonst wenn
der Sehl. Mann noch länger wär im leben geblieben / seiner
trewen erspriesslichen Diensten / insonderheit derer ihm bey-
wohnens

Leich Predigt.

wohnendem / guten Wissenschafte bey künfftiger anretung
des Fürstlichen Regiment / sehr nützlich würde haben gebraue
chen können; Dannhero auch diese Post vnd Zeitung J.
J. G. vmb so viel desto mehr trawrig vnd betrübt wird fürs
kommen / daß Sie alle ihre hier hinterlassene getrewe Diener /
sonderlich den Sehl. Herrn LandRentmeister / dem Sie mit
sonderlichen Fürstlichen Gnaden zugethan gewest / nicht sol
len hier künfftig wieder für sich finden. Gott wolle J. J. G.
mit getrewen nütlichen Dienern allzeit vorsehen vnd vers
orgen.

Des Sehl. Herrn LandRentmeisters tödlichen Hinz
tritt betrawen.

2. Die hochansehnliche Fürstl. Herrn Regierungs Rã
the / die an dem Sehl. Mann / einen fleißigen Gehülffen vnd
Beystand haben verlohren / der ihnen mit hochverständigen
einrahten / vnd trew fleißige Amptverrichtung ist sehr be
dienstlich gewest / daß Sie mit Ihm gehebet vnd gelegt / auch
in guten Fried vnd Einigkeit haben gelebet.

3. Kirchen vnd Schule hiesiges Orths / die an dem sehl.
Herrn LandRentmeister einen rechten Obadium vnd wol
thätigen Priester / vnd SchulFreund verlohren. Denn er
nicht allein für sein Persohn / gegen Kirchen vnd Schuldies
ner sich liberal, vnd wolthätig bezeiget / sondern auch mit sei
ner Amptverrichtung / den hiesigen Kirchen vnd Schulen /
hochrühmlich vnter die Armen gegriffen / daß das Oeconomey
Wesen / durch den Sehl. Mann bis auff diesen Tag in
guten Stand ist verhalten worden.

4. Seine Anverwandten vnd Bekandten / vnd sonst
mancher getrewer Patriot im Lande / die seines guten Nachs
Hülff / Gunst vnd Befoderung erfrewlich vnd hochrühmlich

B ij

zum

Eine Christliche

zum öfftern haben genossen / vnd dannenhero ihn betravren
vnd sagen: Es ist vns leyd vmb Euch Herr Kentmeister/
ewer Liebe vnd Freundschaft ist vns sonderlich sehr ange-
nehm / vnd ersprießlich gewest. So ist der Schl. Mann / in
ansehung vnser hinterbliebenen / billig zu betravren vnd zu
beklagen / das Wir hinfüro seiner Liebe / Dienst vnd Freunds-
schaft sollen vnd müssen beraubt seyn / sonsten aber sein etz
wegen / für seine Persohn / ist er jeko im todt mehr selig zu preis-
sen / als zu beklagen: Nachdem mahl er durch einen sanfften
Abscheid / aus dieser Welt / das Zeitliche mit dem Ewigen
verwächset hat / vnd nach außgestandenen mühseligen Kämpf-
fen / lauffen / vnd streiten endlich die Kron der Gerechtigkeit
erlanget hat: Wie er denn mit Paulo sein Leben also ange-
sehen / geachtet / vnd betrachtet / vnd sich darauff in Gottes
Willen gedültig zum sterben ergeben hat / mit Paulo sagend:
Ich habe einen guten Kampff gekämpffet / etc.

Weil wir diese Text Wort / jüngsthin / bey anderer bege-
benheit / derogestalt haben erkläret / das wir daraus des Pau-
li gewaltige resolution, Frewdigkeit vnd Bereitwilligkeit
zu sterben haben betrachtet; Als wollen wir jeko vnser Ans-
dacht / auff ein ander thema richten / vnd aus verlesenen
Text worten vernemen.

Veram mortis & vitæ æstimationem, Wie Paulus
seinen Todt vnd Leben hat recht angesehen / geachtet vnd be-
trachtet / da wir dann vom S. Paulo auff den Schl. Herrn
Land Kentmeister / vnd folgendes von den beyden auff vns
alle / durch Lehr / Trost / vnd Vermahnung / die application
wollen machen

Gott wolle vns mit seines heiligen Geistes Gnade / kräft-
tiglich beystehen / das wir dis nicht allein hören / vnd lernen /
sondern

Leich Predigt.

sondern auch im leben vnd sterben seelig practiciren mögen.

D Herr durch deine Krafft vns bereit/
Vnd stärke des Fleisches Blödigkeit/
Das wir hier ritterlich ringen/
Durch Tod vnd Leben zu dir dringen/Amen.

Vom Ersten.

D In seinem Tod vnd Absterben/ hält Paulus/ das
es sey
1. Ein schön fürhandenes vnd herzunahendes Ende.

Denn ich werde schon geopffert/ vnd die Zeit meines Abscheides ist fürhanden. Als Paulus zu Rom gefangen saß/ zum andern mahl/ für dem Käyser Nerone dargestellet/ vnd vermerckte / daß er vnter dem Käyser Nerone, das Leben würde lassen müssen / schreibet er aus seinem Gefängnüß/ an den jungen Prediger Timotheum, vnd vermahnet ihn / zu trewer verrichtung / seines hohen Lehrampts vnd spricht: Du aber sey nüchtern allenthalben/ leyde dich/ thue das Werck eines Evangelischen Predigers/ richte dein Ampt redlich aus. Ursach ist diese. Denn ich werde schon geopffert / die Zeit meines Abscheides ist fürhanden / als wolt er sagen: Ich werde für mein Persohn / nicht lang mehr zu leben haben / vnd werde dir hinfüro wie bishero geschehen ist/ die Hand nicht mehr bieten können: Darumb du für dich selbst wirst zusehen/vnd meinem Exempel folgen/ Ich werde bald sterben/ ja es gehet schon an mit meinem Tode/ die Zeit ist dazu verhanden. Also hat auch der Sehl. Mann mit S. Paulus

B iij lo/sein

Eine Christliche

so/ sein End vnd Tod nicht aus den Augen vnd Herzen/ oder auch in Gedanken zu weit hinaus gesehet/ sondern noch/ bey seinen guten gesunden Lebenstagen/ sich seiner Sterblichkeit/ vnd herzunahenden Endes Christlich erinnert/ daß er auch in einem vnd andern gute Anstalt vnd richtige Verordnung gemacht hat: Sonderlich aber hat Er in seiner letzten langwü-
rigen Kranckheit/ da er den Tod in allen Gliedern/ gleichsamb gefühlet vnd empfunden/ oft mit Paulo gedacht vnd gesagt: *Nu werde ich schon geopffert / die Zeit meines todtes ist vorhanden. Nu gehe ich durch den todt hin zu dem/der mich gesand/vñ hier in die Welt gesehet hat/zu meinẽ himlischen Vater; Ich habe meine Sachen Gott heimgestellt.*

Johan. 16.

So sehet auch ihr ewern Tode / vñ Absterben an / nicht als ein fernes weit entlegenes Werk / das noch lang nicht geschieht / sondern als ein herzunahendes vnd schon fürhandenes End das oft schlawnig / vnvermuthlich / ehemens sich verstehet / herbey rücket. Es ist nichts gewissers denn der Tode / vnd nichts vngewissers als die Zeit vnd Stunde des todes. Der Mensch weis seine Zeit nicht / sondern wie die Fische gefangen werden / mit einem schädlichen Hamen / vnd wie die Vogel mit einem Strick gefangen werden / so werden auch die Menschen berückt zur bösen Zeit / wenn sie plötzlich überfällt. Mitten wir im leben seynd / mit dem Tode vmbfangen / wie nebenst der heiligen Schrifft / die tägliche Erfahrung gnugsamb bezeuget. O das Menschen Kinder ihren Tod vnd Ende also möchten ansehen vnd betrachten / daß es schon fürhanden wäre.

Ecc. 9. 12.

Luc. 12.

So lasset vns nun dieses dem H. Apostel Paulo vnd dem sehl. Mann ablernen; Bad wenn es hinfüro dir etwa wolgehet / gedencke die Zeit deines Abscheides möchte bald/

Leich Predigt.

bald / ja vielleicht schon fürhanden seyn / gedencke daß der Todt nicht säumet / vnd du weißt ja wol was für ein Bund du mit dem Todt hast.

Syr. 14. 12.

Wenns dir auch etwa übel gehet / vnd dir eine sonderliche Gefahr vnd Kranckheit zu stößet / da gedencke vnd sage man ja mit Paulo : Nu nu werde ich schon geopffert / vnd die Zeit meines Todes vnd Abscheides ist fürhanden.

Wenn du also gedenckest an das Ende / so wirstu nimmermehr Übels thun. Darum ach HErr lehre vns bedencken wol / daß wir sind sterblich allzumahl / auch wir allhie kein bleiben han / müssen alle davon / Gelehet / Reich / Jung / Alt oder schön. HErr lehre doch mich / daß ein Ende mit mir haben muß / vnd mein Leben ein Ziel hat / vnd ich davon muß. Siehe meine Tage sind einer Handbreit bey dir / vnd mein Leben ist wie nichts für dir / wie gar nichts sind alle Menschen / die doch so sicher leben. Paulus siehet seinen tod vnd absterben an / achtet vnd betrachtets ;

Pf. 39. 6. 7.

2. Als ein Gott wolgefälliges Trancckopffer / Ich werde schon geopffert / *επιθυμω*, Ich werde als ein Gott wolgefälliges Trancckopffer für dem HErrn aufgegossen vnd aufgeschüttet / vnd mit einem blutigen Tod / oder mit vergießung meines Bluts Gott preisen. Solch Opffer wil ich gern vnd willig / ja mit frewden thun. Denn ob ich gleich geopffert werde über dem Opffer vnd Gottesdienst ewers Glaubens / so frewe ich mich / vnd frewe mich mit euch allen / desselbigen solt ihr euch auch frewen / vnd solt euch mit mir frewen / sagt Paulus. Als weis er nichts anders als von Frewde / über seinen blutigen Opffer vnd marter Tod zu sagen. Wie er auch anderswo saget : Siehe ich im Geißt gebunden fahre hin gen Jerusalem / weis nicht was mir das selbst

Phil. 2. 17.

Eine Christliche

Aß. 29, 23.

24.

Aß. 21, 13.

selbst begegnet / ohn daß der heilige Geist in allen Städten bezeuget vnd spricht : Vnde vnd Trübsal warten mein das selbst / aber ich achte der keines / ich achte mein Leben auch selbst nicht thewr/auff daß ich vollende meinen Lauff mit freuden/ vnd das Amt daß ich empfangen habe / vom D^Errn Jesu/ zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes; Vnd bin ich auch bereit mich nicht allein binden zu lassen/ sondern auch zu sterben / vmb des Nahmens willen / des D^Errn Jesu.

Psal. 22.

A. Inuon

Der Sehl. Herr LandRatemeister ist zwar mit Paulo nicht auffgeopffert / daß er etwa durch einen Gewaltfamen todt/ wie ein TrancKopffer / sein Blut sollte vergossen / vnd aufgeschüttet haben/ sondern er ist auff sein Kranck/vnd siego Beth/ eines sanfften natürlichen Todes gestorben : Aber durch langwirige schwere Kranckheit / ist Er dennoch wie ein Brandopffer / an allen Kräfften gleichsamb verbrand vnd verzehret/ vnd hat sein Blut / ja alle Leib vnd Lebens Kräfte / wie ein TrancKopffer müssen aufgiessen vnd verschütten / mit David klagend : Ich bin aufgegossen wie Wasser/ alle meine Gebeine haben sich zertrennet / mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenen Wachs; Vnd darin hat er sich den Väterlichen Willen / seines lieben Gottes/ gedültig ergeben vnd gesagt : Was mein Gott wil das gescheh allzeit/ sein Will der ist der beste/ etc. | Folget ihr hierin S. Paulo/ vnd dem Sehl. Manne nach/ daß ihr ewren Tod/vnd wenns auch gleich/ ein Gewaltfamer blutiger marter Tod wäre/ dennoch als ein Gott wolgefälliges TrancKopffer ansehete vnd betrachtete/ vnd euch dazu frewdig vnd bereitwillig finden lasset.

Ob zwar ein Gewaltfamer blutiger marter Todt für
Mens

Leich Predigt.

Menschen Augen schrecklich vnd betrübt ist anzusehen; als wann Paulus vnd Jacobus / sind mit dem Schwerdt getödtet / Petrus vnd Andreas gecreuziget / Stephanus gesteiniget / andere Heiligen sind gesteiniget / zerhackt / zerstothen / durchs Schwerdt getödtet. Wenn annoch gläubige Christen / vmb des HErrn willen werden getödtet / den ganzen Tag / vnd sind geachtet für Schlachtschaffe. Dennoch ist solcher blutiger Tod seiner Heiligen werth gehalten für dem D^{ER}rn / wie ein lieblich Gott wolgefälliges angenehmes Tranckopffer / dazu wir vns auch gern vnd willig lassen finden.

Vnd welcher rechtschaffener Christ / wolte sich doch wegern / seinem lieben Gott / ein Hand voll seines Bluts auffzuopffern vñ zu spendiren? in betrachtung das solches Gott dem D^{ER}rn ein wolgefälliges Tranckopffer ist / vnd Gott auff vns so viel spendiret hat / daß er seines eignen Sohns nicht hat verschonet / sondern hat ihn für vns alle das hingeben in den Tod. Ja hat seine Liebe gar aufgegoßen in vnser Hers / durch den D. Geist. Wer wolte sich wegern seinem Erlöser Christo zu ehren vnd gefallen / sein Leib vnd Leben auffzuopffern? Weil Christus sich selbst dargegeben hat für vns zur Gabe vnd Opffer / Gott zu einem süßen Geruch / vnd hat sein Blut auff vns spendiret.

Weil aber gleichwol vnser Gott so gnädig ist / daß er solch Blut spendiren vnd opffer / wie von Paulo / also von allen seinen Kindern nicht erfodert / sondern manchen Christen mit dem Sehl. Herrn Laudknechtmeister sanfft vnd ruhig auff seinem Bett läßt einschlaffen / vnd eines natürlichen todtes sterben; So haben wir ihm desto mehr zu danken / vnd sollen ihm mit dem Sehl. Mann desto williger ein lebendiges Opffer thun bey Gesundheit vnd in Kranckheit.

E

Lasset

Act. 7.

Sbr. 11. 37.

Rom. 8. 36.

Pf. 116. 15.

Rom. 8. 32.

Rom. 5.

Eph. 5. 7.

Eine Christliche

Lasset vns Gott auffopffern.

Rom. 12. (1.) Vnsere Leiber / vnd dieselbe begeben zum Opffer / das da lebendig / heilig / vnd Gott wolgefällig ist.

(2.) Vnser Herr in wahrer Bussfertigkeit; denn die Opffer / die Gott gefallen / sind ein geängster Geist / ein geängstes vnd zuschlagen Herr wirstu Gott nicht verachten. Darumb seuffte ein jeder / vnd sage mit David: Kein leiblich Opffer Herr von mir heisch / ich hät dir das auch gegeben / so nimb nu den zerknirschten Geist / betrübts vnd trawrigs Herr darneben / Verschmäh nicht Gott das Opffer mein / thue wol an deiner Gütigkeit / den Berg Zion / da Christen seyn / die opffern dir Gerechtigkeit.

(3.) Ein dancksagende Zung vnd Mund; Lasset vns opffern durch Christum das Lobopffer Gott allezeit / das ist die Frucht der Lippen die seinen Namen bekennen.

Ebr. 11. 25. (4.) Eine freygebige Hand / das wir von vnsern Haab vnd Gütern auff die Armen spendiren; wolzuthun / vnd mitzutheilen vergesset nicht; denn solche Opffer gefallen Gott wol.

Ebr. 13. 16. Lasset vns Gott auffopffern / vnd übergeben vnser E Thränen im Gebet / vnser Gedult im Creuz / vnser Seelen im sanfften seeligen Todt.

Paulus hat seinen Tod betrachtet vnd angesehen

3. Als einen frölichen / vnd seeligen Abscheid oder Auflösung.

Die Zeit meines Abscheidens ist fürhanden: Ich werde / wil Paulus sagen / wie wol durch einen blutigen / doch seeligen Todt / von dem Banden dieses Leibes / wie ichs mir zum offtern gewünschet habe / nunmehr bald auffgelöset werden / vnd also frölich von dieser Welt / vnd aus diesem Leben

Phil. 1.

Leich Predigt.

Leben abscheiden. Wie etwa ein Schiff/ das lang mit wieo
derwillen / vnd mit Beschwerligkeit / am Port angebunden
gelegen ist/ vnd endlich bey guten Wind vnd Wetter wieder
auffgelöset wird/ das man mit Freuden von hinnen scheidet.

Der Sehl. Herr LandRentmeister hat seinen Tod vnd
Absterben auch als einen ἀνάλυσιν Auflösung oder Ab-
scheid angesehen vnd betrachtet. Diese mühselige Welt ist
ist der Port gewesen/ an dem der Sehl. Mann nunmehr eine
geraume Zeit in die 54. Jahr gleichsam/ ist angebunden ge-
west; Hat alle Wetter über sich müssen ergehē lassen/ vnd der
Gottlosen Roth/ Unflut entpfunden / denn sie wie ein vn-
gestüm Meer / das nicht still sein kan/ ausgeworffen haben.
Darüber er mit Paulo offte geseufft/ vnd gesagt hat: Ich
habe Lust abzuschneiden vnd bey Christo zu seyn. Sein
sündlicher Leib des Todes ist gleichsam der Ringel gewest/ an
dem das Schifflein seiner Seelen angebunden gewest ist/ vnd
auffgehalten worden/ daß es nicht so bald bey Christo hat
können seyn / daß er auch offtmahl/ eine ἀνάλυσιν, vnd auff-
lösung gewünschet / vnd mit Paulo gesagt: Ich elender
Mensch / wer wil mich erlösen/ von dem Leibe dieses Todes?

In dem aber Gott der Herr den seligen Mann für
wenig Tagen aus diesem Leben hat abgefodert/ ist ihm solcher
Tode vnd absterben nicht anders/ als ein Ablösung Ab-
scheid gewest/ da ist der silberne Strick weggekommen/ vnd
vnd das Herzbändlein gleichsam los geknüpffet worden/ daß
seine Seele von den blöden beschwerlichen sündlichen Leib ab-
gelöset ihren freien Lauff vnd Paß bekommen hat ins him-
lische Vaterland/ daß er nun auch sagt:

Ad portum veni, mors peccatorumq; facesse

Cum Christo vitā, lætitiāq; fruor.

C ij

Zum

Essa. 57. 10.

Phil. 1.

Rom. 7.

Eine Christliche

Zum sichern Port ich kommen bin / all Jammer
Trübsal / fahrt dahin / mit Christo hab ich Fried vnd
Frewd / vnd leb in ewiger Seeligkeit / Niemand mei-
nen Todt betravren sol / Ich leb in Gott / vnd mir
ist woll.

Vnd ob er gleich / in diesem Abscheid / vnd Sterben
die lieben seinen traurig vnd betrübt in vielen Tränen / hat
hinter sich / in diesem Leben müssen verlassen / hat er sich doch
mit der grossen himmlischen Gesellschaft dazu er gelanget / vnd
mit der schirstkünfftigen Zusammenfügung aller Gläubigen /
am jüngsten Tag / sich wieder getröstet / daß er auch auff sei-
nem Kranckenbette / mit mir gebetet / vnd gesaget hat :

Wenn ich auch gleich nun scheid von meinen
Freunden gut / daß mir vnd ihn bringt Leid / doch
tröstet mich mein Muth / daß wir in grossen Frew-
den / zusammen werden kommen / vnd bleiben unge-
scheiden in dem himmlischen Thron.

Ob ich gleich hinterlasse / betrübte Kinderlein /
der Noth mich über die masse / jammert im Herzen
mein / wil ich doch gerne sterben / vnd trawen mei-
nen Gott / der wird sie wol versorgen / retten aus
aller Noth

Hiermit trösten sich auch / die hinterbliebene hochbetrübo-
te Witwe / vnd Weyßen / vnd gedenecken / ob gleich mit ihrem
Ehrl. Herrn respectivē Ehwirthe vñ Vater / die Zeit seines
Abscheidens ist herbeykommen / daß Sie dennoch nicht
ewiglich / sondern nur auff eine kurze Zeit werden von einand-
er geschieden / vnd getrennet sein / vnd der jüngste Tag / der

da

Reich Predigt.

Da ist dies restitutionis, eine Zeit da alles sol herwieder
bracht werden / ihnen ihren jeso abgesehenen herzlichben
Chewird vnd Vater wird wieder zustellen / das Sie denn vns
getrennet / in ewiger himlischer Freude vnd Seeligkeit wero
den leben.

Immittels folget Ihr / meine Liebste dem Heiligen Pau
lo / vnd dem Sehl. verstorbenen hirin nach / das ihr ewern
Tod vnd Absterben / als einen frölichen vnd sehligen ἀνάγνωσις
Auflösung vnd Abscheid ; auch ansehct vnd betrachtet /
das ihr aus dieser Welt / als aus einer Herberge abscheidet /
vnd ins ewige Vaterland gelanget ; das ihr aus diesem sünd
lichen vnd mühschligen Leben / von sämtlichen Menschen /
ewern abscheid nehmet / vnd ins himlische Frewdenleben /
zur Gesellschafft aller Heiligen vnd Auserwehlten / wiederumb
kommet Denn wir sind Fremdlinge / vnd Bilgern / haben
hier keine bleibende stat / leben in dieser Welt / als in der frembo
de / als in einer bösen Herberg / da wir übel gestöckt vnd ge
blöcht werden / vnd bis auff diese Stunde / leiden wir Hunger /
Durst / sind nackt / werden geschlagen / vnd haben keine ges
wisse stette / das auch mancher nach einem seligen Ende vnd
Abscheid / vnd Auflösung sich sehnet / vnd mit Paulo spricht :
Ich begehre nu auffgelöset zu sein / ich habe lust abzuschneiden
vnd bey Christo zu sein. Herzlich thut mich verlangen /
nach einem seeligen End / weil ich hier bin ombfan
gen / mit Trübsahl vnd Elend / ich habe lust abzu
schneiden / von dieser bösen Welt / sehn mich nach
ewiger Frewde / O JESU kom nur bald.
Wann nun der Herr JESUS mit einem seeligen End /
vnd Abscheid kompt sollen wir auch dazu / zu solchem letzten

E iij

Auff

1. Cor. 4. n

Phil. 1. 23.

Eine Christliche

Luc. 2. 29

Auffbruch/ vnd heimfarch/ fremdig vnd bereitwillig sein/ vnd mit dem alten Simeone sagen: *Νῦν ἀπολύεις* Nunc dimittis Nu löstest du auff/ spannest auß/ vnd lässest Du Herr deinen Diener im Friede fahren/ wie du gesaget hast. Mit Fried vnd Freud ich fahr dahin/ in Gottes Willen/ gestroft ist mir mein Herz vnd Sinn/ sanfft vnd stille.

Ebr. 12. 22.

Ob gleich der Tode vns hier von vnsern guten Freunden/ Anverwanten vnd Bekanten scheidet/ vnd trennet/ die wir traurig müssen hier hinter vns verlassen/ so bringet vns doch der Tode/ zu der grossen Gesellschaft der Auserwehltten/ daß wir bald nach vnsern Abscheid aus dieser Welt/ in dem himlischen Vaterlande/ vielmehr gute vnd selige Freunde/ wieder für vns finden/ denen wir zugesellet werden/ wenn wir können zu der Stadt des lebendigen Gottes zu dem himlischen Jerusalem/ vnd zu der menge vieler tausent Engel. Vnd am schierst künftigen jüngsten Tage werden alle/ die wir hier hinter vns verlassen müssen/ vns mit Leib vnd Seel wieder zugesellet/ vnd zugestellet werden: Da findet sich heysammen/ was scheidet hier der Tode/ die nur in Christinamen entschlaffen sind in Gott/ der Ehemann sein Gemahl/ Sohn Tochter vnd bekanten/ Freund Brüder vnd Verwandten/ die leben allzumahl/ etc. Hiernach hat eine gläubige Seele billig ein herlich Verlangt/ vnd sagt: Wenn kom ich in das Paradies/ da schon viel Christen wohnen/ vnd singen dir Lob Ehr vnd Preiß/ bekleidet mit der Sonnen/ wenn holest du mich ins Himmelreich/ daß ich dein Antlig schawen. Vnd ob zwar in diesem letzten Abscheid im Tode die allernehesten vnd besten Freunde/ Leib vnd Seel/ sich miteinander

drx

Reich Predigt.

der scheiden vnd trennen / dnd das Band damit dieselbe verknüpffet / vnd verbunden sein / auff gelöst wird / welches ohn grossen Schmerken vnd Trauren / gemeinlich nicht abgehett. Demnach kan vnd mag vns der Todt von Gott vnd Christo nicht scheiden vnd trennen. Ich bin gewis / das weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder gegenwärtiges / noch zukünftiges / weder hohes noch tiefes / noch keine andere Creatur / mag vns scheiden / von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu vnserm Herrn. Christo leb vnd sterb ich allezeit / von ihm der bitter Todt mich nicht scheid / ich leb oder sterb so bin ich sein / er ist allein / der einig Trost vnd Helffer mein.

So viel vom ersten / wie Paulus seinen Todt 1. als ein schon fürhandenes Ende 2. als ein Gut wolgefälliges Opfer / vnd 3. als einen frölichen seeltgen Abscheid hat angesehen / geachtet / vnd betrachtet / darin der Echl. Herr Land Rentmeister ihm Christlich gefolget / vnd wir ihnen beyden gleicher gestalt nach folgen sollen.

Vom Andern

Wie Paulus sein Leben ansiehet / achtet vnd betrachtet. Das Leben ist zweyerley / eins das Zeitliche / Irdisch / vnd denn auch das ewige himlische Leben.

1. Das Zeitlich Irdisch Leben hat Paulus als ein mühseliges / vnd beschwerliches Leben angesehen / geachtet / vnd betrachtet / dabey er dennoch / ein gut Gewissen zu behalten sich beflissen hat / welches er vns anzeiget in dreyen vnterschiedenen Gleichnüssen.

Denn Paulus vergleichet allhie sein Leben 1. einen Kampf vnd spricht: Ich habe einen guten Kampf

ge

Rom 8.38.

39.

Handwritten note:
Ich habe einen
guten Kampf

Handwritten note:
Einen
Kampf

Eine Christliche

gekämpffet. Es war bey ehlichen Völkern dieser Brauch/ daß junge starke Leute / öffentlich in ihren Schwarmplätzen/ mit einander gekämpffet / vnd gerungen haben / ihre Leibesstärke zu üben / oder auch einen Ruhm/ bey dem gemeinen Mann zuerjagen. Also sagt hier Paulus/ habe er auch einen Kampf gekämpffet/ nicht allein in seinem Leben/ sondern auch vornemblich in seinem Apostolischen Lehrampt/ wie es auch seine Histori gibt/ daß er immer zu kämpffen gehabt hat/ setzt mit falschen verführischen Lehrern/ denn mit Verfolgern vnd Tyrannen/ bald mit Sathans Engel / der ihm mit Säusten geschlagen. Ja auch mit wilden Thieren/ da sich der gute Paulus überall hat durchschlagen müssen / durch waffen der Gerechtigkeit zur rechten vnd linken/ durch böse Gerüchte/ vnd gute Gerüchte. Also daß Er hier frölich beschleußt / vnd sagt: Ich habe nun einen guten Kampf gekämpffet.

2. Cor. 12 7

6. 11. 9. 23.

2. Cor. 15

32.

2. Cor. 6 4

7. 8.

Der Schl. Herr Lanctrenmeister hat auch für seine Person/ allhier nicht allzeit in Ruhe / vnd friede können leben/ sondern hat offi seine Feinde vnd Wiederwertige empfunden / die ihm manchen harten Kampf/ Streit/ vnd Verfolgung haben erregt vnd verursacht / also daß er hat müssen kämpffen vnd streiten.

1. Mit geistlichen Feinden/ mit dem Teufel der Gottlosen Welde / vnd seinemeignen Fleisch vnd Bluth/ die ihn oft haben wollen betriegen vnd verführen/ in Mißglauben/ Verzweiffung vnd andere grosse Schande vnd Laster; aber ob er gleich damit angefochten worden ist / hat er doch endlich gewonnen / vnd den Sieg behalten; Daß er endlich amende seines Lebens/ hat können frölich schließen vnd sagen: Gott lob/ nun hab ich auch den guten Kampf recht wol gekämpffet/ vnd alles überwunden.

2. Mit

Leich Predigt.

2. Mit Leiblichen Feinden hat der Sehl. Mann müssen kämpffen / die ihm heimlich vnd öffentlich geneidet / angefeindet / verfolget vnd betrübet haben / das er oft mit David hat klagen vnd sagen müssen: Ach HERR wie ist meiner Feinde so viel / vnd setzen sich so viel wieder mich / viel sagen von meiner Seelen / sie hat keine Hülff bey Gott Sela. Schawe doch vnd erhöre mich HERR mein Gott / erleuchte meine Augen / das sie nicht im Tod entschlaffen / das nicht mein Feind rühme / er sey mein mächtig worden / vnd meine Widersacher sich nicht freuen / das ich darnieder liege. Aber er hat auch dißfals einen guten Kampff gekämpffet / vnd seine Feinde mit Gedult / Sanfftmuth vnd Wolthätigkeit überwunnen / vnd dabey erfahren / das ihn Gott nicht hat gegeben in den Willen seiner Feinde.

Psal. 3. 2. 3.

Ps. 13. 4. 5.

Psal. 41. 3.

Der Sehl. Mann hat ferner auch müssen kämpffen vnd streiten.

3. Mit GOTT selbst den der ihm in seiner langwirigen schmerzlichen Krankheit / oft ist verwandelt worden / in einen grausamen / vnd hat gezeiget / seinen Gram an ihm / mit der Stärke seiner Hand. GOTT ist ihm etwa für gelommen / als were er sein Feind geworden / als hätte er sein verzessen / vnd ihn gar verlassen. Aber solche schwere Anfechtung / hat er mit gläubigen Gebeth überwunden / im waren Glauben / mit David zum offtern den 6. 13. vnd 25. Psalm gebetet / mit Jacob hat er oft geseuffhet: HERR Jesuich laß dich nicht / du segnest mich denn / also hat er mit Gott vnd Menschen einen guten Kampff gekämpffet / vnd ist obgelegen.

Hioh. 30. 21

*Psal. 77.
E. 49.*

*Gen. 32.
26, 28.*

Der Sehl. Mann hat endlich kämpffen müssen.

4. Mit dem Tode dem letzten Feinde / der ihm heut für

D

10. Tag

Eine Christliche

10. Tagen angetreten / mit ihm gerungen / vnd den letzten
Kampff gehalten; Aber weil er an Christum gegläubet/
dessen TodesKampff sich von Herzen getröstet / vnd innig-
lich geseuffzet: Durch deinen TodesKampff vnd blutigen
Schweiß / hilff mir liebster Herr Iesu / in dieser meiner
Job. 5.24. letzten Noth; So hat er / durch den Glauben / auch mit die-
Apos. 2.11. sem letzten Feind / einen guten Kampff gekämpffet / also daß
er vom Tode zum Leben ist hindurch gedrungen / vnd ihm kein
Leid geschehen ist vom andern Tod.

Folget ihr abermahl auch hirin dem Heiligen Pau-
lo / vnd dem Sehl. Herrn LandRentmeister / Christo-
lich nach / vnd sehet zu / daß auch ihr einen guten Kampff
kämpffen müget. Denn muß nicht der Mensch annoch / im
Kampff vnd Streit leben auff Erden / vad seine Tage sind
Hiob. 71. wie eines Taglönners? Ach freylich ja / vnser Fleisch hat hier
keine Ruhe / sondern allenthalben sind wir in Trübsahl / auß-
wendig Kampff vnd Streit / inwendig Furcht:
2. Cor. 7. 5

Da haben wir getauffte Christen unsern

1. TeuffelsKampff / denn wir haben nicht mit Fleisch
vnd Blutz zu kämpffen / sondern mit Fürsten vnd Gewaltie-
gen / mit den Herren dieser Welde.
Ephes 6. 12

2. WeldeKampff / die Welde hasset vnd verfolget uns
bis in den Todt hinein.
Job. 15. 19.

3. FleischesKampff / denn das Fleisch gelüstet wie-
der den Geist / vnd den Geist wieder das Fleisch.
Gal. 5. 17.

4. SündenKampff / die Sünde klebet uns immer
an / vnd machet uns träge zu allem guten.
Eph. 12. 1.

5. GottesKampff / darüber Jacob die Hüfte ver-
rückt / vnd Jeremie die Zähne zerichmetert worden.
Gen. 32. 31.
Thr. 3. 16.

6. TodesKampff / da wir endlich gar in Todes-
staub geleyget werden.
Psal. 22. 16.

Wie

Leich Predigt.

Wie wir nu wieder einen jeden der obgedachten Feinden/ auch mit Gott selbst/ wann der vns / wie ein Feind fürkompt/ sollen kempffen vnd ringen/ kan iso wegen Kürze der Zeit/ nicht angeführet werden/ wir hören davon zur andern Zeit. Ins gemein aber/ mercken wir aus der alten Ringenkunst/ wie sich die irdischen Kempffer/ bey ihren Kempffen verhalten haben. Ein jeglicher der da kempffete/ enthielt sich alles dessen / das ihm schwach vnd ungeschickt machen/ oder ihm sonst hinderlich sein könnte. Also enthalter ihr euch auch/ in diesem geistlichen Kampff der fleischlichen Lüste/ welche wieder die Seele streiten.

Jene Kämpffer legten ihre Kleider ab; Leget auch ihr von euch ab/ nach dem vorigen Wandel den alten Menschen / der durch Lust in Irthumb sich verderbet. Jene Kämpffer namen gute Küstung Wehr vñ Waffen zur hand/ Spieß/ Schwert vñ Schild etc. Also auch ihr; Die Waffe aber vnser Ritter schafft/ sint nicht fleischlich sondern geistlich/ vnd mächtig für Gott. Als da sind der wahre Glaube / Gottseligkeit/ Christliche Gedult/ ein andechtiges Gebet/ vnd dergleichen/ kämpffet demnach/ einen guten Kampff 1. im Glauben/ vor allen dingen ergreiffet den Schild des Glaubens/ mit welchem ihr außlöschet können/ alle fewrige Pfeile des Bösewichts; Vnser Glaub ist auch der Sieg / der die Welt überwindet.

2. Mit Gottseeligen Wandel/ vnd übet eine gute Ritter schafft/ haltet Glauben / vnd guth Gewissen.

3. Mit Christlicher Gedult/ vnd lasset vns lauffen durch Gedult/ in dem Kampff/ der uns verordnet ist / vnd auffsehen auff Jesum.

4. Mit dem Gebet/ wachet vnd betet/ das ihr nicht in Ansehung fallt. Ein jeder seuffte; Mein Gott

Dij

vnd

1. Cor. 9. 27

1. Pet. 2. 11.

Eph. 4. 22.

2. Cor. 10.

3. 4.

Am 4. laub

Eph. 6. 16.

1. Joh. 5. 4.

1. Tim. 1. 19.

Ebr. 12. 11

Mat 16. 26

Eine Christliche

vnd Schirmer steh mir bey/ sey mir ein Burg dar in
ich fren/ vnd ritterlich müge streiten/ wieder all mein
Feind/ die gar viel seind/ an mir auff beyden seiten.
Item/ Ich lieg im Streit vnd wiederstreb etc.

*Summe
von 2.*

*1. Cor. 9. 24
25.*

Act. 22. 1.

Rom. 15. 19

Paulus vergleichet hier sein Zeitliches vnd Irdisch Leben:

2. Einen Lauff/ vnd zwar einen Wettlauff da man in
Schrancken/ nach dem fürgesteckten Ziel/ umb die Wette hat
pflegen zu lauffen/ Ehr vnd Lob zu erlanaen/ den Lauff sagt
er hab ich vollendet; Vnd sichtet Paulus hiermit nicht
allein/ auff seinen natürlichen Lebenslauff/ da er von tag
zu Tag den Todt neher kommen ist/ sondern auch vnd zwar
vornemblich auff seinen Amptslauff. Denn Christus
sandte ihn ferne vnter die Heyden/ das er der Heyden Apostel
were/ darin sich Paulus auch dermassen eiferich erzeiget vnd
gelauffen/ das er auch von Jerusalem an vnd vmbher bis an
Illyricum alles mit dem Evangelio Christi erfüllet.

Hiebey hat der liebe Paulus oft aus einem Vnglück
in das ander müssen lauffen/ alles vergangene vergessen/ vnd
immer auffein neues gedennen müssen; Icho aber fremet er
sich/ das er solchen Lebens/ Ampts/ vnd Christen Lauff/ durch
Gottes Gnad glücklich vollendet/ vnd nicht vergeblich ge-
lauffen/ vnd gearbeitet hat.

Der Sehl. Herr LandRentmeister hat anch
mit Paulo seinen Lauff vollendet/ vnd zwar.

1. Seinen Lebenslauff/ daran er Zwey vnd funffzig
Jahr zu lauffen hat gehabt/ bis er entlich heut für 10. Tag
ge/ als den 29. Augusti den Lebens Lauff vollendet/ vnd mit
einem seeligen sterben geendiget vnd beschlossen hat. Zwar zu
wünschen were es/ das er noch länger hätte zu lauffen vnd zu
leben

Reich Predigt.

leben gehabt; Aber weil in seinem LebensLauff/ dies Ziel ihm von Gott/ ist gesetzt gewesen/ hat er dasselb nicht mühen übertreten; Ihm ist jeko wol/ daß ers nur seelig erreicht hat.

Hieo. 14. 7.

2. Seinen AmptsLauff/ da er bey verrichtung seines hohen/ aber mühseligen vnd beschwerlichen Amptes/ aus einer Sorge Mühe/ vnd Arbeit/ in die ander hat müssen Lauffen vnd kommen; Wann eine Sorge/mühe vnd Arbeit kaum verbey vnd überstanden/ hat er bald auff eine andere schon verhandene neue wiederum gedenden müssen/ also daß der Sehl. Mann in seinem Ampt bey gesunden Lebenstagen / selten einen geruhigen von Ampts Arbeit Sorge vnd Mühe befreyeten Tag hat gehabt. Aber nunmehr Gott lob/ hat er seinen mühseligen AmptsLauff glücklich vollendet/ vnd ruhet nun im Tode/ von aller seiner Sorge/ Müh vud Arbeit/vud seine Werke folgen ihm nach.

Apoc. 14. 31

3. Seinen ChristenLauff/welches mit rothen Kreuzen/ ist umschrenckt gewesen/ da er aus einem Creuz/ins ander gelauffen; Aber nunmehr/ hat er auch den Lauff vollendet/ all sein Jammer Trübsahl vnd Elend/ ist kommen zu einem seeligen End.

Folget ihr abermahl auch hierin dem Heil. Paulo vnd dem Sehl. Herrn LandRendmeister Christlich nach/ vnd sehet zu daß auch ihr ewern Lauff gleicher gestalt/wol vnd glücklich vollendet; Denn ihr habet allhier ewern LebensLauff/ zumahlen vnser Leben nichts anders ist/ als ein steter immerwehrender Lauff zum Tode/ da wir den Weg alles Fleisches gehen/ vnd täglich dem vorgesezten Ziel des Lebens neher lauffen; Vnd sind unsere Lebens tage offte schneller als ein Läufer/ sie fliehen dahin. Vnser leben fährt vnd laufft schnel dahin/ als stögen wir davon.

Hieo. 9. 26.
Psal. 90. 10.

D iij

Ewern

Eine Christliche

Syr. 3. 22. Ewern Ampts-Lauff/ da ein jeder in seinem Stande seine gewisse Schranken/ darin sich ein jeder muß ein halten vnd lauffen/ vnd dessen was ihm Gott befohlen hat/ sich stets annehmen.

Psal. 80. 7. Ewern Christenlauff/ das mit vielen vorheren Creuzen/ ist vergittert/ vnd umbschrencket/ da man aus einem Creuz mus ins ander lauffen/ Abyssum abyssum invocat, Creuz folget auff ein ander/ dies heut dies morgen her/ durchs Jammerthal wir wandern/ wir werden geplaget sehr.

Eph. 5. 15. Da sehet ihr nun zu/ wie ihr einen jeden Lauff glücklich vdlendet mit Fürsichtigkeit/ daß ihr fürsichtig wandelt vnd lauffet/ nicht als die Unweisen/ sondern als die Weisen damit ihr nicht anstosset vnd fallet. Denn man hat

Gal. 55. auff allen seiten Leute umb sich/ die einem gedencken ein Bein unter zu schlagen/ oder auffzuhalten. Ihr liefet fein/ wer hat euch auffgehalten/ der Wahrheit zugehören? spricht

Jacob. 2. 3. Paulus von seinen Galatern. Wir thun in unserm Lauff oft manchen gewlichen Fal/ in multis labimur omnes, wir fehlen/ vnd fallen alle mannichfaltiglich/ darumb vollendet den Lauff fürsichtig;

Matt. 20. 3. Mit Beständigkeit/ daß ihr in ewerm Lauff mit keinem nicht stille stehet/ das heisset nicht lauffen/ daß ihr auch nicht viel euch umbseheth/ Wie Loths Weib. Denn wer seine

Genes. 19. 26. Hand an den Pflug legt vnd siehet zurück/ der ist nicht geschickt zum Reich Gottes/ vielweniger müisset ihr zurücke gehen/ vnd aufschreiten/ daß da ihr entflohen seyd dem Vns

Luc. 9. 62. flath der Welde/ durch das Erkenntniß des H E X X N vnd Heilandes I E S U C H R I S T I/ indieselbige wieder gestochten/ vnd überwunden würdet etc. Sondern gedencket es sey ge

2. Petr. 2. 21. nug/ daß ihr die vergangene Zeit des Lebens habet zugebracht nach

Leich Predigt.

nach heidnischen Willen/ da ihr wandelt in Bzucht/ Lüsten/
Trunckenheit/ Fresserey/ Säußerey/ vnd grävlichen Ab-
göttereyen. Du Gottes Mensch fleuch solches/ jage aber
nach der Gerechtigkeit/ dem Glauben der Liebe/ der Gedult/
der Sanfftmuth/ vergieß was dahinden ist/ vnd strecke dich
nach dem das dar ferne ist/ vnd jage nach dem für gesteckten
Ziel/ nach dem Kleinod/ welches für hält die himlische Be-
ruffung Gottes in Christo Jesu. Oder wisset ihr nicht
daß die so in den Schrancken lauffen/ die lauffen zwar alle/
aber einer erlanget das Kleinod: Lauffet ihr nun also/ daß
ihr alles ergreiffet. Das ein jeder endlich mit Paulo vnd
dem Sehl. Herrn Kentmeister frölich sagen könne;
Ich habe auch den Lauff vollendet. Nu hilff mir Herr
ritterlich ringen/ deine Hand mich halte fast/ daß
ich mag frölich singen das Consumatum est.

Paulus vergleicht hier sein Zeitliches vnd
Irdisches Leben

3. Einem Kriege/ darin er seinem Obersten Glauben gehalten hat;

Ich habe Glauben gehalten/

Gleich wie sonst ein Kriegs Mann seinem Feld Herr
schwerer/ daß er ihm wieder dem Feind treulich dienen/ vnd
streiten helfen wolle/ da er ihm dann auch muß Glauben hal-
ten: Also war Paulus ein geistlicher Kriegs Mann/ vnd
Streiter Jesu Christi/ vnd hatte Christo seinem Feld-
Herrn treulich zu dienen auffm Wege bey Damasco zugesag-
get. Darauß ist er ihm in seinem Ampt vnd ganken Chris-
tentumb treu geblieben/ hat so eiverich vnd bestendig an sei-
nem Feld Herrn Christo vnd dessen Wort gehalten/ daß auch
kein Marter Noth noch Todt ihn von Christo hat mügen
scheiden

1. Pet. 4. 3.

1. Tim. 6. 11

Phil. 3. 24.

1. Cor. 9.

*zu vor
sich
be
Lung*

Aß. 9.

Eine Christliche

Rom. 12.

scheiden/ vnd er seho mit Fremden entlich beschliessen/ vnd sagen kan: Ich habe Glauben gehalten.

Der Sehl. Verr Landrentmeister hat ebenmäßig also rühmen vnd sagen können/ daß er Glauben gehalten.

Er hat Christo seinem Feldherrn dem grossen Himmels Fürsten den Glauben vnd die Treu so er ihm in der Heiligen Tauffe geschworen/ gehalten/ daß er in dem Glauben/ darauff er ist getauffet worden/ auch seelig abgeschieden/ vnd also treu geblieben biß in den Todt.

Apoc. 2. 10.

Er hat auch vnsern Gnädigen Fürsten vnd Herrn den Glauben/ vnd die Treu/ so J. S. G. in verrichtung seines hohen Amptis er versprochen/ vnd zugesagt/ bestendig biß in sein letztes Ende gehalten/ daß er gleicher gestalt mit Paulo frölich hat schliessen vnd sagen können: Ich habe Gott vnd Menschen Glauben gehalten.

Ebr. 11. 35.

Folget ihr meine Liebsten abermahl dem Heiligen Paulo vnd dem Sehl. Landrentmeister hierin Christlich nach/ vnd haltet auch ihr Glauben den Menschen/ handelt mit denselben nicht falsch vnd betrieglich/ sondern auff Treu vnd Glauben/ auffrichtig vnd redlich. Ob zwar mancher weder Treu noch Glauben helt/ vnd der Glaube bey vielen vntergangen vnd ausgerottet ist/ aus ihrem Munde. Vornemblich aber haltet Christo ewern Feldherrn den Glauben/ welchen ihr ihm in der Heil. Tauffe/ die da ist ein Bund eines guten Gewissens mit Gott/ versprochen habet/ da ihr dem Teuffel/ vnd allen seinen Wercken/ vnd allen seinen Wesen entsaget/ hergegen Christo getreue Dienst versprochen habet/ daß ihr ihm von ganken Herken wollet beständig anhangen/ vnd ihm dienen in Heiligkeit/ vnd Gerechtigkeit/ die

Ef. 33. 8.

Jer. 7. 28.

Leich Predigt.

die ihm gefällig ist: Viele halten solchen Glauben nicht/
halten nicht/ wie ein loser Vogel; Aber wehe denen/ die nicht
fest halten/ vnd den Gottlosen/ der hin vnd wieder wancket.
Darumb haltet ihr mit S. Paulo Glauben/ vnd seyd ewern
Herrn/ Christo getrew/ bis an den Todt/ so wird Er euch die
Kron des Lebens geben; So ihr anders bleibet im Glauben
gegründet vnd fäst/ vnd unbeweglich/ von der Hoffnung des
Evangelij. Weil aber der Glaub nicht ist jedermans Ding/
sondern ein Werck Gottes / eine Frucht des Heil. Geistes;
So bitten wir den Heiligen Geist / vmb den rechten
Glauben allermeist/ wir gebrauchen auch danckbarlich
die Mittel/ so Gott zu stärckung vnfers Glaubens verord-
net hat/ nemblich sein Wort vnd Sacrament: Denn der
Glaube kompt aus der Predigt/ das Predigen aber durch
das Wort Gottes. Wir seuffzen vnd beten auch darnebenst/
vnd sagen: Wir gläuben lieber Herr / hilff vnsern Vn-
glauben: Herr stärcke/ vnd vermehre in vns den Glauben/
So wirt euch Gott im Glauben wol bereiten/ stärcken kräft-
tigen vnd gründen/ daß ihr aus Gottes Macht/ durch den
Glauben bewahret werdet zur seligkeit.

Also hat Paulus dies Zeitliche vnd Irdische Leben
angesehen/ vñ betrachtet/ als einen Kampff/ Lauff vnd Krieg.

2. Daß zukünfftige ewige Himlische Leben/ sieht Paulus
hieran/ betrachtet es/ als ein Schöne Krone vñ Gnadenlohn/
Dinfore ist mir beygelegt die Crone der Gerech-
tigkeit.

Weil ich/ wil Paulus sagen/ bisshero beständig gekämpf-
fet/ den Lauff vollendet/ Glauben gehalten/ vnd dadurch ein
rein Gewissen erstritten habe / habe ich auch nach art der
Kämpffer Wette-Läufer/ vnd Krieges-Leute/ eine Krone/ oder

E

Kranz

Luc. 7.

Psal. 78 57

Syr. 2. 14.

Apoc. 2. 10.

Col. 1. 23.

2. Thes. 3. 3.

Job. 6. 19.

Gal. 5. 22.

Rom. 10. 17

Marc. 9. 24

Luc. 17. 5.

1. Petr. 5. 10

1. Petr. 1. 5.

Das ist
ein mal
Lohn vñ
zu mir von

Eine Christliche

1. Pet. 5. 4

Jas. 1. 12

Apoc. 2. 10.

2. Cor. 1. 30.

Rom. 6.

2. Tim. 1. 2

Aß. 10.

Aß. 171

Rom. 2.

Zum Gnadenlohn zuerwarten. Nicht aber einen Kranz von Kräutern vnd Blumen / nicht eine Krone von Silber vnd Gold / von Perlen vnd Edelsteinen / sondern die Krone der Gerechtigkeit / das ist die ewige himmlische Seligkeit / die wird sonst genant die Kron der Ehren vnd Herrlichkeit / eine Krone des Lebens; Die wird allhie genant die Kron der Gerechtigkeit / weil sie keinem andern Wird auffgesetzt / als denen die ihre Gerechtigkeit in Christo Jesu suchen / vnd die ihre Glieder begeben vnd zu Waffen der Gerechtigkeit / die einen guten Kampff gekämpffet / den Lauff vollendet / vnd Glauben gehalten haben / vmb die Gerechtigkeit des Glaubens vnd Lebens. Dieselbe Kron der Gerechtigkeit sagt Paulus ist mir beygelegt / gleichsam auffgehoben vnd wol verwarret / das es mir nicht fehlen kan. Denn ich weis an welchen ich gläube / vnd bin gewiß / das er mir meine Beylage kan bewahren / bis an jenen Tag.

Dieselbe Kron wird mir geben der Herr der Gerechte Richter nemlich der Herr Jesus / der Herr / der mir den Kampff vnd Lauff verordnet hat / dem ich getrew gewesen bin / der ist der verordnete Richter / der Lebendigen vnd der Todten / der den Kreiß des Erdbodens richten wird mit Gerechtigkeit / vnd einem jeden geben / nach seinen Wercken / der wird demnach auch mir / nach geführten Kampff Lauff vnd Streit die Kron vnd den Gnadenlohn geben an jenem Tage / am Tage meines Todes da ich der Seelen nach die Marterkron werde bekommen / vornemlich aber am Tage des jüngsten Gerichtes / da ich dem Leib vnd Seele nach zugleich werde gekrönet werden.

Nicht aber mir alleine / wil Christus die Kron der Gerechtigkeit auffsetzen / sondern auch allen die seine Erscheinung lieb haben / spricht Paulus / das ist die an seinen

Leich Predigt.

nen Nahmen glauben / die da warten vnd eilen zu der Zukunft des Tages des Herren / vnd demnach geschickt sein mit heiligem Wandel / vnd Gottseligen Wesen / die alle sollen mit Paulo gleicher Gestalt die Krone der Gerechtigkeit / vnd des ewigen Lebens zuerwarten haben. Denn Gott wil das alle Menschen selig werden / vnd siehet die Versohn nicht an / sondern aus allerley Volk / wer ihn fürchtet vnd recht thut / der ist ihm angenehm Krafft: solcher Verheissung ist von Christo die Krone der Gerechtigkeit / auffgesetzt worden / nicht allein Paulo / sondern auch vnserm Mitbrüder in Christo dem Sehl. Herrn Landkrentmeister / welcher auch Christi Erschemung lieb gehabt / vnd in warer Gottseligkeit gewartet. auff die selige Hoffnung vnd Erscheinung der Herrlichkeit des Grossen Gottes / vnd vnseres Heylandes Jesu Christi.

Hier zwar in diesem Leben ist der Sehl. Mann mit der Dornen Krone des Creuzes Leibes Schmerken / vnd Trübsahl gekrönet worden; Aber nunmehr hat Christus ihn der Seelen nach gekrönet mit Schmuck vnd Ehren: Das er ist aus der Trübsal kommen / vnd hat seine Kleider helle gemacht im Bluch des Lambs / darumb stehet er für dem Stul Gottes / angethan mit weissen Kleidern / vnd hat Palmen in seinen Händen: Am jüngsten Tage wird auch sein nichtiger schwacher Leib gekrönet vnd verklärer werden / das er ehlich werde dem verklärtem Leibe Christi / nach der Krafft / damit Christus ihm alle Dinge kan vnterthänig machen.

Hiermit trösten sich billig / die hochbetrübe Fraw Witwe / die hinterlassene Söhne vñ Töchter / vnd die sonst dieses Todes Fall wegen traurig vnd betrübt sein / gönnen ihren respektive Sehl. Ehemirt / Vatern vnd guten Freunde die erlanges

Joh. 6. 40.

2. Pet. 3. 12.

1. Tim. 2. 4

Apo. 21.

Tit. 2. 12. 13

Psal. 8.

Apo. 7. 14.

9.

Pbil. 3. 21.

Eine Christliche

Sap. 5. 16.
17.

langete Ehre Frewd vnd Seeligkeit/ Sie wissen wol/ daß er nicht wieder zu ihnen kompt/ auch nicht begehret in dieß Elend zu der Marter.Kron abermahl zukommen/ sondern Sie vnd wir alle gedennen zu ihm zukommen; Daß wir da ewiglich mit ihm leben/ vnd der HErr auch vnser Lohn sey/ daß auch wir empfaben ein herliches Reich/ vnd eine schöne Krone von der Hnd des HErrn.

2 Theſ. 1. 10

Wann nun der HErr Iesus kommen wird/ daß Er Herrlich erscheine / mit seinen Heiligen vnd Wundern bahr mit allen Gläubigen.

Solche letzte Erscheinung Christi haben wir billich lieb/ ertragen ein herliches sehnen / vnd Verlangen darnach/ vnd sagen:

En lieber HErr eil zum Gericht / laß sehen dein Herrlich Angesicht/ das Wesen der Dreyfaltigkeit/ daß helff uns Gott in Ewigkeit/ Amen.

PERSONALIA

Was nun ferner des Sehl. Verstorbenen Herrn LandRentMeisters Herkunft/ Geburth/ Leben vnd Wandel/ auch entlich Schligen Abscheid anlanget / So ist zwar vnnotig weitläufftig Vermeldung davon zuthuen / zumahl einem jeden dieses Orths vnd dieser Christlichen Gemeine / sein geführter Erbar/ vnd dem ganken Fürstenthumb nutzbarer Wandel ohne das bekant: Es ist aber derselbe Anno 1698. vff Margareten für 52. Jahren allhie zur Güstrow von Christlichen vnd erlichen Eltern/ an diese Welt geböhren/ sein Vater ist gewesen

PERSONALIA

sen der Weyland Ehrenvesten vnd Wolgeachter Jochim
 Schüke Bürger vnd Rauffman hieselbst; Seine Mutter die
 Weiland Erbare vnd Tugentsahme Margaretha Hugen;
 Der GroßVater ist gewesen der Weyland Erbar vnd Wol-
 geachter Titke Schütz/Bürger hieselbst; Die Großmutter ist
 gewesen die Weyland Erbare vnd Tugentsahme Anna
 Mecklenburgs / von diesen Christlichen Eltern / ist wie
 gesagt der Selige Herr LandRentmeister entsprossen
 vnd gebohren / vnd alsbald / nach seiner Leiblichen Geburth
 dem HErrn Christo durch die Heilige Tauff / als ein Vab
 der Wiedergeburt / vnd ernuerung des HeiligenGeistes
 hinwieder zugeführet / vnd seinem Heilande vnd Erlöser
 Christo Iesu einverleibet worden / auch von seinen lieb-
 ben Eltern so lange dieselbe im Leben in aller Zucht vnd Ber-
 mahnung zum HERRN mit fleiß vnterwiesen vnd zur
 Schulen gehalten worden. Als ihm aber sein Vater durch
 den zeitlichen Tode auch gar zeitig genommen / vnd daher
 desselben Vorsorge Hülff vnd Rath ihm enkögen / hat ihm
 doch GOTT als ein Vater der Waisen nicht verlassen / son-
 dern es also geschickt / daß er anfänglich allhie zu Hoffe durch
 beforderung seiner Anverwandten / vnd sonderlich Herrn
 Jacobum Warentin / bey dem damahligen Rentmeister H.
 Nicolao Hoppen gebracht / vnd demselben getrewlich eckliche
 Jahr auffewartet / hernacher ist er durch guter Leute Bes-
 forderung von hier nacher Schwan / für einen Schreiber be-
 forbert / vnd nach dem ein sonderbahrer Fleiß derer er dann
 allezeit höhest gefliessen gewesen / vnd Treu in seinem Diene-
 ste verspüret worden / ist er darauff Anno 1618. von dem
 Weyland Durchleuchtigen / Hochwürdigem Hochgebornen
 Fürsten vnd Herrn / Herrn Hans Albrechten / Herzogen

PERSONALIA

zu Meckelnburg Coadjutorn des Stiffts Rostburgk
 Cum tit: Vnsers Hochsehligen Gnädigen Fürsten vnd
 Herren erslich nach Dargun zu einem Ruchmeister gnädig
 bestellet/ welches Ampt er dann auch 2 ganze Jahr mit gro-
 sem Ruhm vnd Fleiß verwaltet/ hernacher aber haben Seine
 Hochsehl. S. G. Ihm Anno 1626. zu einem Ruchmeister
 allhie zu Güstrow anhero gefodert/ welchen Dienst er dann
 auch mit getreuen Fleiß also verwaltet / daß dahero dann
 S. S. G. Christmilden Gedechtniß/ auß gnädiger affe-
 ction so viel mehr bewogen worden /shn Anno 1632 den 22
 Martij für einen LandRentmeister auch bald darauff Anno
 1634 für einen Amptman über das Ampt Schwan da zu bes-
 stellet/ in welchen beyden Aemptern sich der Sehl. Mann
 also verhalten/daß er deswegen so wol bey S. Hochsehl S. G.
 als auch bey dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten
 vnd Herrn / Herrn Apolph Friedrichn Herzogen zu
 Meckelnburgk Fürsten zu Wenden Schwerin vnd Rake-
 burgk auch Graffen zu Schwerin / der Lande Rostock vnd
 Stargard Herren / vnsers jetzigen gnädigen Fürsten vnd
 Herrn / in tragender Vormunttschafft des vielgeliebten
 Herrn Bettern/ vnd Pflege Sohns / des auch durchleuchtig-
 gen/ Hochgebornen / Fürsten vnd Herrn / Herrn Gustaff
 Apolphen Herzogen zu Meckelnburgk Fürsten zu Wenden
 Schwerin vnd Rakeburgk auch Graffen zu Schwerin / der
 Lande Rostock vnd Stargard Herrn / Vnsers auch Gnädia-
 gen Prinzen vnd Herren / in sonderbahren hohen Gnaden ge-
 wesen. J. J. S. S. G. G. vnd hiesige Fürstliche Regierung
 hat in vielen fürnehmen Sachen seines Vnterthänigen Ver-
 ständigen Raths/ vnd guthbefindens gebraucht/ Auch wegen
 seines Wolerhaltens bey männiglichen hohen Nachruhm
 hat/

PERSONALIA

hat/ vnter Behrenden solchen Jahren vnd zwar Anno 1629.
den 22 September. hat er sich durch sonderbahre schickung
Gottes/ des Allerhöhesten / vnd guter Leute Einrahten /
mit der VielEhr vnd Tugendreichen Frawen So-
phien Arnimbs/ des Weyland EhrenBesten Vorachtbah-
ren vnd WohlVornehmen Herrn Matthæi Arnimbs/ Vor-
nehmen Bürgern vnd Bräuers in Rostock/ Eheleiblichen
Tochter iho gegenwertigen hochbetrübtten Witwen / in dem
HeiligenEhestand begeben/ vnd hat mit derselben nun in die
21. Jahr eine gesegnete glückselige vnd friedliche Ehe ge-
habt/ auch durch Gottes Seggen/ mit ihr achte Kinder als
6. Söhne vnd 2. Töchter gezeuget/ woyon aber 2. Söhnelein
in zarter Jugend/ als Joachim vnd JoachimFriedrich schon
vorhin gesand/ die übrige 4. Söhne/ als DavidMatthæus/
HansAlbrecht/ Samuel vnd GustaffAdolph; Vnd 2. Töch-
ter/ als Margareta vnd Sophia seind GOTT Lob im Leben/
vnd haben mit sonderlicher kindlicher Betrübniß vnd Wehe-
muth ihrem verstorbenen Sehligen Vater / das geleite bis
an seine Ruhestette gegeben/ Der vielgütige GOTT erhalte
dieselbe deren betrübten Mutter zu Trost/ vnd gebe Gnade/
daß Sie ferner in allen Christlichen Tugenden Leben vnd
Wandel also mügen erwachsen vnd sich selbst anschicken/ daß
sie ihrem Löblichen Sehligen Vatern nach arten.

Sein vnter Vns geführter Christen Stand vnd GOTT
schlicher Wandel anlangent; Hat Er einen guten Kampff
gekämpffet / den lauff vollendet / vnd denn in der Heiligen
Zauffe seinem Erlöser zugesagten Glauben gehalten / Er
hat seinem lieben GOTT herrlich vertrawet / sein Wort vnd
bessen Diener geliebet / vnd bey gesunden Lebens Tagen/ sich
fleißig zum gehör Göttliches Wortes/ wie auch des Jahrs vn-
tere

terschiedlichen mahlen / mit den seinigen sich zur Reicht vnd zum Gebrauch des Weiligen Abentmahls gefunden. Er war auch nicht ein vergesslicher hörer / sondern auch ein Thäter des Wortes/ daß er sein Leben vnd Wandel/ so viel in dieser Schwachheit hat geschehen mügen/ darnach Christlich angestellet hat. Seinen Negsten hat er auch herrlich geliebet/ manchen Menschen gute nützliche Dienste geleistet vnd erwiesen/ Kirchen vnd Schulen/ den lieben Armen/ vnd sonst Nothleidenden Leuten/ hat er seine liberalität vnd Freygebigkeit hochrühmlich erwiesen/ vnd ihnen vnter die Armen gegriffen. Für sich selbst lebete Er züchtig/ mäßig/ eingezogen/ demütig vnd friedlich / war allen fressen/ sauffen / hofsarth/ üppigkeit / zant vnd streit von Herzen feind.

In seinem hohen vnd schweren Ampt/ war er vnversdrossen/ sorgfältig vnd treuwfleissig ; Wie wol Er nach arch solcher Ampts Persohnen allen vnd jeden nicht allzeit hat zu danck vnd gleich recht machen können/ offte es ihm auch das hero an Verfolgern vnd Mißgönnern nicht gefehlet ; Aber er getröstet sich allemweg seines guten Gewissens/ daß er mit Paulo könnte sagen : Ich bin mir nichts böses bewust/wiewol er darumb für Gott nicht gerechtfertiget vnd zu rühmen ist ; Denn für dir HErr niemand sich rühmen kan / das mus sich fürchten jeder Mann/ vnd deiner Gnade leben: Aber für Menschen vnd der Erbahren Welt ist der Sehl. verstorbener HErr Land Rentmeister seines geführten Lebens vnd Wandels halben billig zu rühmen vnd zu loben ; Weil er darnach gewest ist / wie er eine gute Ritterschafft Leben Glauben vnd guth Gewissen halten mügen/ Vnd Zu wünschen weres / daß er noch hätte ein gering

PERSONALIA

ringe Zeitlang leben mügen? So würde J. F. G. vnd dem
ganken Lande er noch manche nutzbahre Dienste geleistet ha-
ben; Vnd würde J. F. G. in dero Fürstlichen antretendem
Regiment/ ob dero vielen Sachen in beywohnender Wissen-
schafft/ vnd Landes erfahrenheit/ seines vnterthänigen
Raths höchstnützlich gebrauchet haben? So were es zu wün-
schen/ in ansehung vnser/ Für seine Person aber hat der
liebe Gott es wol mit ihm gemacht: Denn er stlich/ ob er schon
gestorben ist / so bleibet dennoch sein Gedechnüß vnd was er
rühmlich in seinem Leben vnd Ampt verrichtet hat / wird in
seiner Gruben in Ehren gedacht werden. Aber es
ist wol mit ihm gemacht / vnd hochselig ist er zu preysen /
daß seine Seele lebet in ewiger Freude bey Gott dem
HERRN für vnd für? Weil er allhie eine gute Geistliche
Nitterschafft geübet/ Glauben vnd gut Gewissen beständig
behalten/ Sünd vnd Teuffel durch Christi Bluth standhaff-
tig überwunden hat.

Derohalben hat ihm auch Gott die Gottseligkeit/
welche grosse Verheißung hat/ aus Gnaden mit Irdischen
Gütern/ noch in dieser Welt reichlich belohnet / daß er den
Segen des HERRN in vnd auffer seinem Hause/ allenthalben
verspüret vnd vermercket hat. Doch gleichwol hat Gott
der HERR seiner hierbey mit dem lieben Creutz nicht verges-
sen/denn weil er Gott lieb war/so konte es nicht anders seyn/
ohne Anfechtung konte er nicht bleiben/ immassen er dann
auch als ein gläubiger Christ/ sein vielfeltiges Creutz/ Vera-
folgung vnd Wiederwertigkeit / insonders seine langwirige
Kranckheit vnd Leibes Schmerken empfunden / worin er
Gott stil aufgehalten/ seinem Erlöser Christo das Creutz
gedül-

Tob. 12.

PERSONALIA

Micha. 7.

Psal. 13.

gedultig nachgetragen/ vnd sonderlich in dieser seiner letzten
schmerzlichen Kranckheit/ hat er nicht ein einzig Wort/ Anzei-
gung vnd Geberd/ der Ungeduld von sich gegeben. Wan ich
ihm unterweilen besuchte/ vnd tröstete/ sprach er zum offtern
mit Micha: Ich wil des HErrn Zorn tragen etc. War danes
benst brünstig im Geist/ frölich in Hoffnung/ daher mit Das-
vid betete: Ich hoffe ja noch darauff daß du so gnädig bist etc.
Item den 6. vnd 25. Psalm/ die er sein auff seine eigene Ver-
sohn wuste zu appliciren.

Vnd als der Selhige Herr LandRentmeister nun
ekliche Jahr seine sonderliche Beschwerung empfunden/
welche auch nicht ab/ sondern mehr vnd mehr zugenommen/
also daß er sich nunmehr fast fürm Jahr ganz darnieder le-
gen/ vnd in G. Dttes Willen schicken müssen/ da zwar viel
Mühe vnd Fleiß mit heilsahmen Arzneyen von den Medi-
cis ist an ihm gewant/ welcher Cuhr aber für dieß mahl nichts
hat verfangen wollen/ sondern sich alles nur zum Ende ge-
nahet. Als solches der Selhige Herr LandRentmeister
empfunden/ hat er sich zum seligen Abscheid Christlich ge-
schickt/ vnd den 29. des negstverwichenen Monats Augusti
bald nach Mittage etwa 5. Stund für seinem Tode/ mich zu
sich fodern lassen/ bey guter vollkommener Vernunft vnd
Verstand/ mit herzklichen Scuffzen seine Beichte gethan/
auch darauff die tröstliche absolution vnd das Dochwür-
dige Abentmahl/ zu Versicherung der ewigen Seelige-
keit empfangen/ dabey er seinem Erlöser Christo seine Seele
befohlen/ vnd sich erkleret/ demselben zu leben vnd zu ster-
ben. Als nun nach gehaltenem tröstlichem Gespräch/ weil
er sich ein wenig zur Ruhe wolte begeben/ ich meinen Abscheid
von ihm genommen/ bin ich bald wieder zu ihm gefodert/ vnd
ihm

PERSONALIA

ihm immer schwerer vnd Ohnmächtiger befunden / da es sich
 immer mehr vnd mehr mit ihm zum Ende genahet. Deswegen
 ich ihm ermahnet vnd gebeten / Christum Jesum den Geueus
 higten fast im Gedechnis zu behalten / vnd das er wie er auff
 Christi Todt vnd Blut getaufft worden / auch icho darauff se
 lig sterben / vñ abscheiden wolle / habe ihm allerhand tröstliche
 sterbens Gebet / für gebetet / welche der schl. Mann anfänglich
 ganz von Wort mir nachgebetet / hernach aber bey mehlig
 abnahm der Sprach / alles mit ja vnd Amen bekräftiget :
 Endlich habe ich ihm zu vielen mahlen zugeruffen / Christum
 Jesum fast im Herzen zu behalten / vnd demselben seine
 Seele zu befehlen / auch mit den andern umbstehenden / Man
 vnd Frauens Versohnen zu Gott dem D Ern für ihm
 gebeten / da er denn unter solchem Gebet auffn Abent zwischen
 5. vnd 6. Uhr sanfft vnd seelig ohn einige Vngeberd ein
 geschlafen / vnd abgeschieden ist / im 52. Jahr seines Alters.
 Gott verleyhe dem Körper eine sanfft Ruhe im Grabe / vnd
 am jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leo
 ben. Tröste auch die hinterlassene Hochbetrübe Witwe vnd
 Weisen / mit seinem Göttlichen Trost / vnd regiere vns alle
 sampt mit seinem Weiligen Geist / das wir nach dem
 Exempel des Heiligen Pauli vnd des Sehligen Herrn
 Land Rentmeisters beydes vnserm Todt vnd Leben recht
 ansehen / achten vnd betrachten / das wir hir ritterlich ringen /
 durch Todt vnd Leben zu Christo dringen. Wer das
 begehret / bete in gläubiger Andacht das Heilige
 Vater unser.



Handwritten text, likely a list or index, written in a historical script. The text is oriented vertically on the page and is mostly illegible due to fading and the angle of the page.

Concordantem
hanc vidisti
ergo uide



Lessus



PERSONALIA

ringe Zeitlang leben mügen? So würde J. J. G. gangen Lande er noch manche nutzbahre Dienste geben; Vnd würde J. J. G. in dero Fürstlichen Regiment/ ob dero vielen Sachen in beywohnend schaffe/ vnd Landes erfahrenheit/ seines vnter Nachs höchstnützlich gebrauchet haben? So wären schein/ in ansehung vnser/ Für seine Verfohn an liebe Gott es wol mit ihm gemacht: Denn erstlich/ gestorben ist / so bleibet dennoch sein Gedechnuß rühmlich in seinem Leben vnd Ampt verrichtet hat seiner Gruben in Ehren gedacht werden. Ist wol mit ihm gemacht/ vnd hochselig ist er das seine Seele lebet in ewiger Freud bey GOTTEN für/ vnd für? Weil er allhie eine gute Ritter schafft geübet/ Glauben vnd gute Gewisse behalten/ Sünd vnd Teuffel durch Christi Blutzig überwunden hat.

Derohalben hat ihm auch GOTT die Gabe welche grosse Verheißung hat/ aus Gnaden in Gütern/ noch in dieser Welt reichlich belohnet Segen des HERRN in vnd außser seinem Hause/ verspüret vnd vermehret hat. Doch gleichwol der HERR seiner hierbey mit dem lieben Creutz rufen/denn weil er GOTT lieb war/ so konte es nicht ohne Anfechtung konte er nicht bleiben/ inma auch als ein gläubiger Christ/ sein vielfeltiges Erfolgung vnd Wiedervertigkeit/ insonders sein Krankheit vnd Leibes Schmerken empfunden GOTT still aufgehalten/ seinem Erlöser Christ

J



the scale towards document

Tob. 12.